

Blickwechsel**Faul!**

Angloamerika nimmt Rache an Heinrich Lübke. Für die Jüngeren unter uns: Das war der Bundespräsident (1959-69) der mit seinem exquisiten Englisch in die deutsche Sprache eingegangen ist. „Equal goes it loose“ ist inzwischen fester Bestandteil unseres Sprachschatzes, und unvergessen bleiben linguistische Gemmen wie „I went to a dwarf school in the Sourland.“

Die Rache kam spät, aber sie kam. In ihrer gestrigen Ausgabe berichtet die *International Herald Tribune* von einem „lazy compromise“ in der Brüsseler Schicksalsfrage – Duisenberg contra Trichet als Chef der Europäischen Zentralbank. Das Zitat stammt von einem Bundesbanker, der diesen Kompromiß (im deutschen Originaltext) als „faulen“ gescholten hatte.

Leider hat das Wörtchen „faul“ im Deutschen vielerlei Bedeutungen, und in diesem Fall hätte der Kompromiß als „rotten“ und nicht als „lazy“ (im Sinne von „arbeitsscheu“ oder „bequem“) übersetzt werden müssen. Siehe Shakespeares „Kleinen Schinken“, alias Hamlet, wo die Übersetzung absolut korrekt ist. „Something is rotten in the State of Denmark“ wird richtigerweise zu „Etwas ist faul im Staate Dänemark“.

Nur: Wie oft öffnet erst das Falsche den Blick auf das Wahre und Wesentliche. Lübke enthüllte mit seinen Buchstäblichkeiten den existentiellen Witz, der in diesem unterschätzten Komiker schlummerte. Und die Falsch-Übersetzung der *IHT* trifft punktgenau ins schwarze Herz des Sündenfalls. Schon vor ihrer Geburt wird die Europäische

Zentralbank just zu jenem politischen Spielball, der er nie und nimmer hatte sein sollen. Der Kompromiß – erst ein bißchen Duisenberg, dann ein bißchen Trichet – war in der Tat ein „bequemer“ und „arbeitsscheuer“. Zehn Länder haben sich einem einzigen, Frankreich, gebeugt, weil sie die Kraft nicht aufzubringen wagten, den ewigen Möchtegern-Hegemon in die Schranken zu weisen.

Der Rest ist nicht Schweigen, sondern Antonius in „Julius Cäsar“, der den französischen Präsidenten wie folgt anspricht: „Mischief, thou are afoot.“ Schlechter Chef, trittst auf aller Fuß – auch diese Übersetzung ist nicht falsch.

JOSEF JOFFE